

1 Qualitätsbereich Gesundheitsmanagement

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Standard</i>
Leadership für Gesundheit entwickeln	Die Schule orientiert sich an den Prinzipien der Gesundheitsförderung: Die Konzepte Empowerment, Partizipation, Ganzheitlichkeit, Zusammenarbeit, Chancengleichheit, Nachhaltigkeit, multistrategisches Vorgehen, wissenschaftliche Evidenz und Ressourcenorientierung sind handlungsleitend.
	Die Schulleitung sorgt für die Entwicklung und Umsetzung von von klaren Zielsetzungen für gesundheitsförderndes Verhalten und deren Erreichung.
Gesundheitsförderung in die Schulentwicklung und in das Qualitätsmanagement einbetten	Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement sind integraler Teil der Schulentwicklung und des schulischen Qualitätsmanagements.
	Das Qualitätsmanagement nutzt und integriert bereits bestehende Maßnahmen/Programme, personelle Qualifikationen und Ressourcen zur Gesundheitsförderung.
	Die Schule ist eine lernende Organisation, die alle SchulpartnerInnen aktiv einbezieht.
	Gesundheitsförderung wird in der Schule in allen Qualitätsbereichen durch ein qualifiziertes Gesundheitsförderungsteam koordiniert.
Schulkultur und interne/externe Kommunikation gesundheitsfördernd gestalten	Es gibt strukturell verankerte und regelmäßig genutzte Kommunikationswege und Informationsmedien zu Themen der Gesundheitsförderung, die von allen am Schulleben beteiligten Personen genutzt werden können.
	Die Schule fördert einen wertschätzenden und respektvollen Umgang zwischen allen Personen.
	Die Schule unterstützt alle Personen, Gesundheits- und Umweltbewusstsein zu entwickeln und sowohl Verhalten als auch Verhältnisse nach gesundheitsfördernden und umweltfreundlichen Prinzipien auszurichten.
Kompetenzen für Gesundheitsförderung entwickeln	Die Schule fördert soziale, fachliche und didaktische Kompetenzen bei LehrerInnen und SchulleiterInnen durch Professionalisierung (Fort- und Weiterbildung) in der Gesundheitsförderung.
Zeitliche Organisation gesundheitsfördernd gestalten	Die Tagesstruktur berücksichtigt gesundheits- und lernfördernde Aspekte und Bedürfnisse der SchülerInnen und LehrerInnen.
Schulpartnerschaft in die Gesundheitsförderung einbeziehen	Die Schulgemeinschaft erarbeitet gesundheitsfördernde Maßnahmen für die eigene Schule und entscheidet sich gemeinsam für die Umsetzung gesundheitsfördernder Vorhaben an der Schule.
	In allen Qualitätsbereichen werden die Eltern/Erziehungsberechtigten aktiv eingebunden und zur Mitgestaltung eingeladen.

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Standard</i>
Vernetzung und Kooperation für Gesundheitsförderung im Schulumfeld herstellen	Die Schule nützt für die Umsetzung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung die Angebote von externen, qualifizierten DienstleisterInnen und ExpertenInnen, welche den Qualitätskriterien für DienstleisterInnen der Initiative „Gesunde Schule“ weitgehend entsprechen.
	Die Schule beteiligt sich an gesundheitsbezogenen Schulentwicklungsprojekten auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder internationaler Ebene sowie an Kooperationen mit externen Beratungs- und Fachstellen, außerschulischen Jugendorganisationen und Gesundheitsförderungseinrichtungen.

2 Qualitätsbereich Lehren und Lernen

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Standard</i>
Gesundheit und Lebensqualität als Werte in Erziehungsziele integrieren	Die Schule vermittelt, dass Gesundheit und Lebensqualität wesentliche Aspekte der individuellen Lebensgestaltung sind.
Gesundheit in die Unterrichtsprozesse integrieren	Die in den Lehr- und Lernprozessen eingesetzten Didaktiken entsprechen den Kriterien der modernen wissenschaftlichen Lerntheorien und den Prinzipien der Gesundheitsförderung.
	Es werden gleichermaßen Teamaktivitäten wie Einzelaktivitäten gefördert.
Gesundheitswissen und -kompetenzen in Unterrichtsinhalte integrieren	Die Inhalte der thematischen Bereiche der Gesundheitsförderung (Ernährung, Bewegung, psychosoziale Gesundheit, Suchtprävention, Materielle Umwelt und Sicherheit) werden fachspezifisch in den Unterricht integriert.

3 Qualitätsbereich Ernährung

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Standard</i>
Ernährungsbewusstsein in der Organisationskultur etablieren	Die Schule berücksichtigt in allen Entscheidungen die Grundsätze der ganzheitlichen Ernährungsbildung (ökologisch, physiologisch, ökonomisch, kulturell und sozial) als Teil der Gesundheitsförderung im gesamten Schulleben (Unterricht-, Pausen-, schulischer Tagesbetreuung, Freizeit- und Schulfestgestaltung).
Gesunde Ernährungsangebote entwickeln und niederschwellig anbieten	Das Lebensmittelangebot für Schulalltag (Schulfrühstück, Schulbuffet, Mittagsverpflegung) und Schulveranstaltungen berücksichtigt ernährungswissenschaftliche Empfehlungen.
	Die Ernährungsvorlieben und der Geschmack von Schüler/innen werden bei den Ernährungsangeboten weitgehend berücksichtigt.
	Die Schule mit Ganztagsbetreuung bietet warme Mittagsverpflegung an.
	Gesundes Trinkverhalten wird gefördert.

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Standard</i>
Wissen und Kompetenzen für ein gesundes Ernährungsverhalten vermitteln – alltagsbezogene, handlungsorientierte Ernährungsbildung findet in allen Schulformen statt	Die Schule orientiert sich in Unterricht und Erziehung an den Inhalten und Zielen der ganzheitlichen Ernährungsbildung: Ökologische, physiologische, ökonomische, kulturelle und soziale Aspekte werden berücksichtigt.
	Die Gestaltung des Pausen- und Mittagessens innerhalb von gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen (Raum, Zeit, Ästhetik, Atmosphäre u.a.) ermöglicht eine gesunde Esskultur.

4 Qualitätsbereich Bewegung

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Standard</i>
Bewegungsbewusstsein etablieren.	Bewegung wird im Schulalltag und bei Schulveranstaltungen berücksichtigt.
Bewegungsangebote entwickeln und niederschwellig anbieten.	Die Schule bietet nach Maßgabe ausreichend Raum und Zeit für Bewegung und Sport.
Wissen und Kompetenzen für ein gesundes Bewegungsverhalten vermitteln.	Bewegung und Bewegungskultur sind Bestandteile des Schulalltags (in allen Unterrichtsfächern und in der Tagesbetreuung) und von Schulveranstaltungen.
	Die Schule vermittelt den Wert und die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Entwicklung eines gesunden Lebensstils.
	Die Schule fördert die Kompetenz, ein individuelles Bewegungsverhalten zu entwickeln.
	Die Vermittlung von bewegungsorientierter Gesundheitsförderung wird unter Beachtung von Sicherheit und Unfallprophylaxe umgesetzt.

5 Qualitätsbereich Psychosoziale Gesundheit

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Standard</i>
Wohlbefinden in die Schulorganisation integrieren	Die Schule berücksichtigt in allen Entscheidungen die Bedingungen und Möglichkeiten zur Erhaltung und Steigerung des Wohlbefindens aller am Schulleben beteiligten Personen als Voraussetzung für für qualitativ wirksame Lehr- und Lernprozesse.
	Die Schule hat Verhaltensvereinbarungen gegen physische und psychische Gewalt entwickelt und sorgt für ihre Einhaltung und Umsetzung bei allen am Schulleben beteiligten Personen.
	Die Schule als Arbeits- und Lebensraum schafft Rahmenbedingungen, die Eigenverantwortung, Entscheidungs- und Gestaltungsspielräume der SchülerInnen fördern, unterstützen und eröffnen.
Angebote für den präventiven und akuten Umgang mit Beeinträchtigungen der psychosoziale Gesundheit entwickeln und umsetzen	Auf das Angebot professioneller Behandlung und Betreuung für SchülerInnen mit besonderen psychosozialen Bedürfnissen wird hingewiesen.

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Standard</i>
	Die Schulleitung ist bestrebt, Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte bzw. für alle in der Schule beschäftigten Personen so zu gestalten, dass der Entstehung von Burnout vorgebeugt wird.
	Die Schulleitung ist bestrebt, Unterrichtsräume und Arbeitsplätze, sowie weitere Räume (für Ruhe und Erholung, soziale Kontakte, Bewegung, Essen) gesundheitsförderlich zu gestalten.
Wissen und Kompetenzen für ein gesundes Leben und die Entwicklung der Lebenskompetenzen vermitteln	Die Schule legt Wert auf Persönlichkeitsbildung durch Förderung der Lebenskompetenzen der SchülerInnen sowie aller am Schulleben beteiligten Personen.

6 Qualitätsbereich Suchtprävention

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Standard</i>
Suchtprävention in die Organisationskultur integrieren	Die Schule berücksichtigt in allen Entscheidungen mögliche Auswirkungen auf die Entwicklung von Suchtverhalten aller am Schulleben beteiligten Personen.
Angebote zur Suchtprävention und zur Früherkennung von Suchtverhalten entwickeln und niederschwellig anbieten	Suchtpräventive Maßnahmen werden unter Beachtung der suchtpreventiven und wissenschaftlichen Grundsätze von den SchulpartnerInnen gemeinsam geplant und langfristig umgesetzt.
	Die Schulleitung folgt dem Prinzip „Helfen statt strafen“ und dem im Suchtmittelgesetz vorgesehenen Maßnahmen.
	Die Schule ist über das Thema Sucht informiert und bietet in Problemfällen Unterstützung an.
Wissen und Kompetenzen für den Umgang mit Suchtmitteln und zur Vermeidung eines Suchtverhaltens vermitteln	Die Schulen tragen dazu bei, dass die SchülerInnen, alle am Schulleben Beteiligten und Eltern/ Erziehungsberechtigte über Suchtentstehung, Drogen und die damit verbundenen Gefahren informiert und aufgeklärt werden.

7 Qualitätsbereich Materielle Umwelt und Sicherheit

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Standard</i>
Umwelt und Sicherheit in die Organisationskultur integrieren	Die Schule berücksichtigt bei allen Entscheidungen deren mögliche Auswirkungen auf Umweltmedien (Energie, Abfallprodukte und Wertstoffe Schall, Wasser, Luft, Strahlung), Infrastruktur und Sicherheit.
Umweltmedien, Infrastruktur und Sicherheit nach Aspekten der Gesundheitsförderung und der Ökologie managen	Im gesamten Schulgebäude sind eine optimale Raumluftqualität, Raum- und Oberflächentemperatur von Fenstern und Bauteilen, eine optimale Raumluftfeuchtigkeit und optimale Licht- und Schallverhältnisse zumindest gemäß der gegebenen Ö-NORMEN gewährleistet.
	Die Schule berücksichtigt die Richtlinien des Obersten Sanitätsrates im Zusammenhang mit dem Schutz vor

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Standard</i>
	gesundheitsschädigenden elektrischen, magnetischen und hochfrequenten elektromagnetischen Wechselfeldern.
	Die Schule gewährleistet den ökologischen Einsatz von Umweltmedien, Unterrichts-, Büro- und Bedarfsmaterialien.
	Die Abfallsorgung basiert auf den jeweiligen gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie auf einem individuellen, schuleigenen Abfallkonzept.
	Der optimale Hygienestatus wird mit Hilfe der – den Hygienerichtlinien entsprechenden – Reinigung unter Beachtung gesundheitsfördernder und ökologischer Gesichtspunkte gewährleistet.
	Der Arbeitsplatz und Lebensraum Schule ist nach lern- und konzentrationsfördernden, ergonomischen, behindertengerechten und ökologischen Gesichtspunkten ausgestattet.
	Unfallvorsorge und Notfallversorgung sind gewährleistet.
Wissen und Kompetenzen für umwelt- und sicherheitsrelevantes Verhalten vermitteln	Die Schule vermittelt Umweltbewusstsein, Sicherheitswissen und Risikokompetenz